

5. Edierte Schriften und Predigten

Briefwechsel mit August Hermann Francke

Spener, Philipp Jakob
Francke, August Hermann

Tübingen, 2006

Nr. 105 Ph. J. Spener an A. H. Francke 30.03.1695

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6014

105. Ph.J. Spener an A.H. Francke

Berlin, 30. März 1695

Inhalt

Sendet mit Günther Heiler das Kieler Responsum und Exemplare des Glaubenstrostes. – Will Samuel Schelwigs Catalogus und Kurze Wiederholung widerlegen.

Überlieferung

A: Tholuck-Archiv B VII, 1695 (1)

Von unserm lebensfürsten leben und heil!

In demselben hertzlichgeliebter Bruder, Gevatter und Herr.

Da in dieser stunde Herr D. Heiler¹ bey mir abschied nimmet, so gebe ihm mit, was sonst mit morgender post hätte übersenden wollen. Herr Thering² wird in beylage³ selbs seine meinung wegen mitkommender responsi⁴ entdecken, daher nichts beysetze. Ich sende auch weil es auß Leipzig so lange wird, von denen so ich hirher bekommen ein exemplar des versprochenen glaubens- 5
trostes⁵, samt dem andern vor Herrn D. Breithaupt⁶, den auch freundlich grüße. Hoffe der verzug werde nicht übel genommen werden. Bitte im übrigen so wol die ersetzung [?] hiesiger stelle⁷, alß auch meine neue arbeit⁸, samt andern 10
frommen Christen, dem Herrn hertzlich zu empfehlen. Herr D. Schelwig⁹ hat

¹ Günther Heiler (s. Brief Nr. 42, Anm. 30).

² Lukas Heinrich Thering (s. Brief Nr. 102, Anm. 4).

³ Nicht überliefert.

⁴ Responsum der Kieler theologischen Fakultät von 1685 zur Gebetserhöhung (s. Brief Nr. 102, Anm. 2).

⁵ Ph.J. Spener, Der Evangelische Glaubenstrost (s. Brief Nr. 95, Anm. 14). Spener hatte das Buch bisher, da nur defekte Exemplare ausgeliefert worden waren, Francke nicht senden können; ursprünglich hatte es über Adam Rechenberg (s. Brief Nr. 1, Anm. 6) von Leipzig nach Halle kommen sollen (s. Briefe Nr. 95, Z. 72–79, Nr. 97, Z. 15–22 und Nr. 99, Z. 64–71).

⁶ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

⁷ Die durch den Tod von Johann Georg Zeitz vakant gewordene Stelle des Archidiakons an St. Nikolai in Berlin (s. Brief Nr. 99, Z. 94–97 und Anm. 40).

⁸ Spener dürfte hier seine in Arbeit befindliche Entgegnung auf Samuel Schelwig (s. Anm. 9) unter dem Titel Freudiges Gewissen/ gegen Herrn D. Samuel Schelwigs/ unbillige Zunoetigungen/ mit Versicherung vermittels goettlicher gnaden bald folgender gruendlichen verantwortung, Berlin 1695, (vgl. Grünberg Nr. 290) meinen. In der nur 16 Seiten umfassenden Schrift vom 5.4.1695 kündigt Spener lediglich an, daß er beabsichtigt, sich demnächst ausführlicher mit Schelwigs Catalogus (s. Anm. 10) und Kurzer Wiederholung (s. Anm. 11) auseinanderzusetzen. Er tat dies in der Freudigen Gewissens Frucht (s. Brief Nr. 87, Anm. 11).

⁹ Samuel Schelwig (Schelwing) (8.3.1643–18.1.1715), geb. in Lissa in Polen; 1661 Studium in Wittenberg (1663 Magister, 1667 Adjunkt der philos. Fakultät); 1668 Konrektor in Thorn, 1673 Prof. philos. und Bibliothekar am Gymnasium Athenäum in Danzig, 1675 Prof. theol. ebd.; 1681 Pfarrer an der Katharinenkirche, 1685 Rektor des Athenäums und Pfarrer an der Trinitatiskirche

mich nunmehr publicè also angegriffen¹⁰, das ich ohne lästerung der wahrheit nicht schweigen darff, und also in neuen kampf eingeflochten werde, da ich ihm mit Gottes gnade zu erweisen getraue auß seinem neulichen scripto von der rechtfertigung u. heiligung¹¹, da er keine unter beiden in der wahrheit ver-
 15 stehe. Also führet mich der Herr auch wider meinen willen immer auff den platz [?], aber er stehet auch bey und wird ferne zum sieg beystehen, deßen versichre ich mich gewiß: und nechst erlaßung deßen und unsrer geliebten in seinem hauß verbleibe

Meines wehrten Herrn Gev[atters] u. Bruders zu gebet u. liebe williger
 20 Ph[ilipp] J[acob] Spener D. Mppria

Berlin den 30. Mart. 1695. In hoher eil.

Herren Herren M. August Hermann Francken Prof[essori] publ[ico] ordi-
 n[ario] Graecae und orient[alium] Ling[uarum] auff der Churfürstlichen
 Friedrichsuniversitet, auch treueyffrigem pastori zu Glauche vor Halle.
 25 Glauche.

Samt einem pack mit büchern.¹²

ebd. (DBA 1096, 168–176; ADB 31, 30–36; RGG⁴ 7, 880; Jöcher 4, 246–247). – Schelwig war ein der zentralen Autoren antipietistischer Streitliteratur. S. auch die Anm. 10.

¹⁰ S. Schelwig, *Catalogus errorum Schuzianorum*, 1695 (Grünberg Nr. 454; vgl. Spener, *Freudigen Gewissens Frucht* [s. Anm. 8], 13f). Ein Exemplar der Schrift ist nicht nachweisbar. Schelwig hatte den *Catalogus* im August 1694 beim Danziger Stadtrat eingereicht (vgl. GIERL, 171f). Grünberg gibt an, daß er am 30.3.1695 in den Druck gegangen sei (GRÜNBERG 1, 298). D.h., daß sich Spener hier entweder auf das Manuskript bezieht, oder daß es doch schon einen früheren Druck gegeben haben muß. – Der *Catalogus* markiert die Wende von dem vorwiegend lokal begrenzten Streit Schelwigs mit dem Danziger Pietisten Konstantin Schütz (s. Brief Nr. 107, Anm. 9) zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit dem Pietismus und vor allem mit Spener.

¹¹ S. Schelwig, *Kurtze Wiederholung Der Evangelischen Warheit/ In einigen Lehr=Puncten/ Betreffende die Artickel Vom Gesetz und Evangelio/ Vom Glauben und den Wercken/ Von der Rechtfertigung und Heiligung. Um der unverantwortlichen Neugierigkeit zu steuern/ und die Recht=Glaebigen/ fuer Gefahr und Schaden zu warnen/ [...]*, Frankfurt a.M. u. Leipzig 1695 (vgl. Grünberg Nr. 455). Die Schrift war zu Beginn des Jahres 1695 erschienen.

¹² Soweit Spener es angibt, befanden sich in dem „Pack“ also die Abschrift des Kieler Responsums (s. Anm. 4) mit einem Begleitschreiben von Thering (s. Anm. 2) sowie zwei Exemplare des *Glaubenstrostes* (s. Anm. 5).